

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bologna kam, er habe einst seinen christlichen Glauben verläugnet, daher sei er aus seinem Lande von König Sigismund vertrieben worden. Reuig habe er demselben erklärt, er wolle zur Christenreligion zurückkehren und sich mit 4000 der Seinen neu taufen lassen. Der König von Ungarn sei darauf eingegangen, habe diejenigen, welche hartnäckige Renegaten blieben, hinrichten lassen, ihm aber und den Anderen eine siebenjährige Wanderung auferlegt, damit sie vom Papste Absolution erlangen und dann friedlich zum heimathlichen Herde zurückkehren, und die verlorenen Güter wieder erlangen könnten. Auch in Paris erzählten die Zigeuner im Jahre 1427, die Könige von Deutschland (Sigmund) und Polen wären in ihr Land eingefallen und hätten sie unterjocht, zugleich aber ihre Güter confiscirt und dgl. Diese Märchen weisen immerhin so viel aus, daß das Zigeunervolk mit seinen flüchtigen Erinnerungen am meisten an Ungarn haftete, hier also längere Zeit verweilt haben mußte.

Die Art ihrer Erscheinung war überall dieselbe und wird uns auch durch die älteste urkundliche Nachricht über die Zigeuner in Ungarn bestätigt. Sie zogen in getrennten Horden oder Schwärmen, von denen jeder seinen Anführer hatte, die sich bald als „Grafen“, bald als „Herzöge“ oder gar „Könige von Kleingypten“ bezeichneten. Die ungarischen Urkunden nennen dieselben „Wojwoden“, d. i. Anführer. Die wandernden Haufen waren von verschiedener Stärke, man zählte zuweilen mehrere hundert Köpfe, ja einige Nachrichten melden von Tausenden, was offenbar stark übertrieben ist. Zu gering darf man jedoch die Zahl der Wanderer nicht anschlagen, wenn man ihre rasche und weite Verbreitung über ganz Europa betrachtet. Ihre Habseligkeiten waren damals wie heute gering, ihr ganzer Aufzug sonderbar und auffallend. Sie hatten statt der Kleidung nur Tücher, oft nur Fetzen